

Dienstag, 22. Juli 2025

In Windeseile den Blauen Turm erobert

BAD WIMPFEN Athleten, Zuschauer und Hobbykletterer feiern das Speedklettern-Event Frießinger BW Open



Wie Ameisen kraxeln die Athleten die 17 Meter hohe Kletterwand direkt vor dem Blauen Turm hoch. Foto: Stefanie Pfäffle

Von Stefanie Pfäffle

Immer wieder geht am Sonntagnachmittag der Blick nach oben. Kommt

der Regen oder kommt er nicht? „Beim Hauptwettbewerb sind wir gestern Abend alle zitternd dagesessen, weil eine Gewitterfront angekündigt war“, erzählt Georg Rakutt, Organisator der Frießinger BW Open im Speedklettern in Bad Wimpfen. Die Athleten aber wollten durchziehen, letztlich fielen 50 Tropfen und viel mehr wurde es am Sonntag beim Jedermann-Klettern auch nicht. Die zweite Auflage der Veranstaltung war ein voller Erfolg und zog noch deutlich mehr Zuschauer an als die Premiere im vergangenen Jahr.

Bad Wimpfen entwickelt sich zum Hotspot der Speedkletterer. „Das war das größte Event in Deutschland dieses Jahr“, freut sich Georg Rakutt. Rund 1000 Zuschauer sorgten am Samstagabend für eine gigantische Stimmung, die Athleten zeigten Weltklasseleistung an der 17 Meter hohen Wand, die direkt vor dem Blauen Turm aufgebaut wurde. Darunter auch ein 14-jähriger Ukrainer, der nur dafür drei Tage lang mit dem Zug von Kiew ins Unterland unterwegs war, allein, weil seine Eltern nicht ausreisen durften. „Dem habe ich natürlich Fahrtgeld in die Hand gedrückt.“ Die Stadt selbst zieht auch, gerade die Amerikaner brachten Mamas und Omas zum Wettkampf in der Staufferstadt mit. Alle gemeinsam feierten am Abend eine große Party nach der Siegerehrung. „Auch die Gastronomen waren äußerst zufrieden.“

Entspannt Am Sonntagnachmittag ist alles etwas entspannter. Zwischen Rathaus und Kirche genießen die Menschen den Sommer im Biergarten. Im Wormser Hof ist der Kinderkletterturm aufgebaut. An drei Seiten hängen sich die Jüngsten nach oben, gut gesichert von Ehrenamtlichen der Heilbronner Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV). Moritz schafft es bis ganz nach oben zur Glocke, sogar an der Seite mit dem Überhang. Ob es arg schwierig war? „Geht so, letztes Jahr habe ich es auf der anderen Seite schon mal probiert“, erzählt der Achtjährige aus Bad Wimpfen. Es sei ein gutes Gefühl gewesen, es bis zur Glocke zu schaffen, aber anstrengend für die Hände. Alea ist locker. Schwierig sei das nicht gewesen, sie sei auch schon mehrmals geklettert, war mal mit ihrer Klasse in einer Kletterarena, verrät die Elfjährige. „Das macht einfach so viel Spaß“, strahlt die Bad Wimpfenerin. Die Wand sei leicht gewesen, trotzdem sei sie stolz, es geschafft zu haben.

Ameisen Inzwischen ist die große Wand freigegeben für jeden. Nur ein Kriterium muss erfüllt werden – schwerer als 20 Kilogramm. „Zum einen müssen die Gurte passen und sonst zieht die automatische Sicherung irgendwann nach oben“, erläutert Georg Rakutt. Wie eine Ameise schlän-

gelt sich Oliver nach oben. „Sonst kletterte ich in Heilbronn, weil ich das einfach gern mache“, erklärt der Neunjährige, der die Gelegenheit in seiner Heimatstadt nutzt. Er ist aber auch kritisch. „Es war viel zu leicht, ohne die grauen Griffe wäre es besser gewesen.“ Die wurden natürlich erst nach den Wettbewerben angebracht.

An den Seiten präsentieren sich einige Sponsoren mit einem Rahmenprogramm wie Nägel hämmern und Loseverkauf. Pizza wird für den guten Zweck gebacken und der DAV hat Infomaterial dabei. Talentsichtung wird nicht betrieben, die Wartelisten sind lang genug. „Wir wollen zeigen, was wir sonst noch machen, es gibt ja nicht nur Kletterwände, sondern auch die Berge und unsere Heilbronner Hütte“, meint Geschäftsführer Achim Schulz.